die italienische Version von L.s Anteil („L'attività intellettuale tra secolo X e XI“, S. 361–396) am 3. Band der *New Cambridge Medieval History* (vgl. DA 57, 298). Dankenswert sind die am Schluß beigegebenen Indices der erwähnten Hss. und Namen. R. S.

Arnold ANGENENDT, *Liturgie im Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze zum 70. Geburtstag*, hg. von Thomas FLAMMER und Daniel MEYER (Ästhetik – Theologie – Liturgik 35) Münster 2004, LIT-Verlag, XII u. 489 S., 1 Frontispiz, ISBN 3-8258-7505-9, EUR 39,90. – Aus dem reichen Schaffen (Schriftenverzeichnis S. 422–433) des Münsteraner Kirchenhistorikers sind für diesen Band 14 Beiträge ausgewählt worden, die bis auf zwei bereits zwischen 1977 und 2001 erschienen waren. „Pro vivis et defunctis. Geschichte und Wirkung einer Meßoration“ (S. 385–395) ist die deutsche Fassung eines 2004 auf französisch erschienenen Aufsatzes, während „Mediävistik und Liturgie“ (S. 397–420) eine weit ausgreifende Betrachtung darüber bietet, „in welchem starkem Maße die kirchliche Liturgie an mittelalterlicher Ritualität beteiligt war“ (S. 403). Sehr schätzenswert ist die Erschließung der gesammelten Studien durch ein Namen- und ein Orts- und Sachregister. R. S.

Raumerfassung und Raumbewußtsein im späteren Mittelalter, hg. von Peter MORAW (Vorträge und Forschungen 49) Ostfildern 2002, Thorbecke, 304 S., 16 Abb., Karten, ISBN 3-7995-6649-X, EUR 40. – Der Band präsentiert die Ergebnisse einer Reichenau-Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte vom Herbst 1995. Sein Hg. Peter MORAW, Zur Einführung (S. 7–10), betont die hohe Relevanz des Themas, das er auf die „Begegnung von Geschichte und Geographie im Angesicht des spätmittelalterlichen lateinischen Europa“ fokussiert wissen will, nicht nur im Rahmen eines aktuellen Trends, und diskutiert die Gründe für seine lange Vernachlässigung in der deutschen historischen Mediävistik. – Anna-Dorothee von den BRINCKEN, *Descriptio terrarum. Zur Repräsentation von bewohntem Raum im späteren deutschen Mittelalter* (S. 11–30), bietet einen vom 12. bis ins späte 15. Jh. reichenden chronologischen Überblick über die (spät)ma. Geographie, ihre Raumvorstellungen, ihre Kartographie und Symbolik sowie ihre biblischen und antiken Wurzeln. – Götz-Rüdiger TEWES, *Zwischen Universalismus und Partikularismus: Zum Raumbewußtsein an der päpstlichen Kurie des Spätmittelalters* (im Inhaltsverzeichnis: *Die päpstliche Kurie und ihr Orbis christianus vor der Reformation*) (S. 31–85), befaßt sich für die Zeit vor und um 1500 mit der Frage, „Welche Räume sieht die Kurie, wenn sie auf die papstchristliche Welt blickt?“, stellt dem durch das Supplikenwesen definierten kurialen „Zuwendungsraum“ einen durch den noch weitgehend unedierten Quellentyp der Kurialbreven abgegrenzten „Interessenraum“ gegenüber, gelangt dabei zu dem Ergebnis, daß sich die Kurie einzelne politische Gewalten nicht geographisch, sondern in Form von Listen oder in bestimmten Rangkonstellationen vorstellte, und beschreibt am Beispiel des spätma. Herzogtums Burgund Beziehungen zwischen Interessen- und Zuwendungsräumen. – Hans-Joachim SCHMIDT, *Raumkonzepte und geographische Ordnung kirchlicher Institutio-*